

Albert

Bernhard

Cäsar

„**D** wie **D**avid“

Emil

Friedrich

Gustav

Heinrich

Ida

„**J** wie **J**acob“

Katharina

Ludwig

Marie

„**N** wie **N**athan“

Otto

Paula

Quelle

Richard

„**S** wie **S**amuel“

Theodor

Ulrich

Viktor

Wilhelm

Xantippe

Ypsilon

„**Z** wie **Z**acharias“

Um Verständigungsprobleme via Telefon oder Funk zu umgehen, gibt es die **Buchstabiertafel**. Bis in die Weimarer Republik fanden sich in der amtlichen Tafel biblische Namen. 1933 tilgten die Nationalsozialisten diese – aus „D wie David“ wurde „D wie Dora“. Wussten Sie, dass es eigentlich inzwischen wieder „S wie Samuel“ und nicht „S wie Siegfried“ heißt oder dass „Zacharias“ statt „Zeppelin“ für das „Z“ verwendet werden soll? Mit der Empfehlung des Deutschen Instituts für Normung (DIN), wieder die Weimarer Tabelle zu verwenden, kehren endlich alle jüdischen Namen zurück. Zumindest bis 2022, dann soll eine auf Städtenamen basierende Neufassung gelten. Wir finden, die vorübergehende Rückkehr zur alten Buchstabiertafel ist ein wichtiges Signal im Festjahr jüdischen Lebens!

Seit 1.700 Jahren leben Jüdinnen und Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Im Festjahr 2021 soll die Vielfalt jüdischen Lebens sichtbar und erlebbar gemacht und ein Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt werden.

www.2021jlid.de

www.judeninrostock.de/index.php/de/1700



JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Heinrich-Böll-Stiftung MV • Friedrichstraße 23 • 18057 Rostock
Fon: 0381-4922184 • Fax: 0381-4922156 • post@boell-mv.de • www.boell-mv.de

 HEINRICH BÖLL STIFTUNG
MECKLENBURG-VORPOMMERN